

PERSÖNLICH



Gery Schwager
Redaktor

Verwirrung statt Transparenz

«Meine Stromrechnung umfasst drei A4-Seiten, vollgespickt mit lauter unverständlichen Fachbegriffen!» Architekt Z. ist ziemlich aufgebracht über die Jahresabrechnung seines Stromlieferanten BKW. Er sagt: «Zu dritt haben wir – drei gut ausgebildete Westeuropäer – mehr als eine Stunde darüber gebrütet. Und sind zu keinem brauchbaren Schluss gekommen.»

Z. ist nicht der Einzige, dem die Stromrechnung Angstschweiss oder Zornesröte ins Gesicht treibt. Kunden diverser weiterer Schweizer Elektrizitätswerke geht es gleich. Denn einige Stromrechnungen stellen punkto Komplexität inzwischen sogar die Steuererklärung in den Schatten.

Dabei hatte der Gesetzgeber eigentlich für mehr Transparenz sorgen wollen, als er vor ein paar Jahren die Vorschriften für die Rechnungsstellung erneuerte. Konkret wies er die Elektrizitätswerke an, ihre Abrechnungen grundsätzlich aufzugliedern nach den Kosten für den gelieferten Strom, für dessen Transport durchs Netz sowie nach Steuern, Abgaben und Leistungen an Dritte.

Im Gesetz steht hingegen nichts von einer Pflicht, interessierte Stromverbraucher möglichst gründlich zu verwirren und zu zermürben. Nochmals BKW-Kunde Z.: «Wer wissen will, worum es bei den einzelnen Positionen auf der Rechnung geht, wird eingeladen, zusätzlich drei A4-Seiten mit nicht weniger als 23 Erklärungspunkten aus dem Internet herunterzuladen.»

Stromrechnungen, die für viele Konsumenten ein Buch mit sieben Siegeln sind, Leseanleitungen, die allein schon wegen ihres Umfangs abschrecken – da geben wohl alle die Absicht auf, die Stromrechnung zu überprüfen.

Vielleicht ist es ja genau das, was die Elektrizitätswerke beabsichtigen.

Billige Batterien s

Der «Kassensturz» hat Alkali-Batterien

Schon für 50 Rappen pro Stück gibt es gute Alkali-Batterien. Teure Markenprodukte hingegen sind ihren Preis oft nicht wert.

Der «Kassensturz» hat 13 der meistverkauften Alkali-Batterie der Dimension AA ins Labor geschickt – darunter bekannte Markenartikel, aber auch Eigenmarken der Grossverteiler. Der Preis pro Stück liegt zwischen 30 Rappen und 2 Franken.

Geprüft wurden: totale Energiekapazität, Dauertest im DAB+-Radio, bis die Batterien leer waren, sowie Fototest mit Blitz, bei dem die Batterien innert kurzer Zeit schnell relativ viel Strom liefern müssen.

Die Ergebnisse: Die besten Batterien lieferten im Dauertest

bis zu 20 Stunden Energie, die schlechtesten jedoch nur 17 Stunden. Und im Fototest konnte man mit der besten Batterie fast 300 geblitzte Bilder schießen, mit der schlechtesten bloss gut ein Drittel davon.

Batterien von Lidl und Aldi sind «gut»

Erfreulich: Mit den Alkali-Batterien von Aldi und Lidl erreichten zwei der günstigsten Produkte die Gesamtnote «gut». Mit einem Stückpreis von nur 50 Rappen kosten sie bloss ein Viertel des Preises der Markenprodukte Energizer Ultra+ Powerseal und Duracell Plus Power, die in der Gesamtwertung nur «genügend» abschnitten.

Für die folgenden Alkali-Batterien

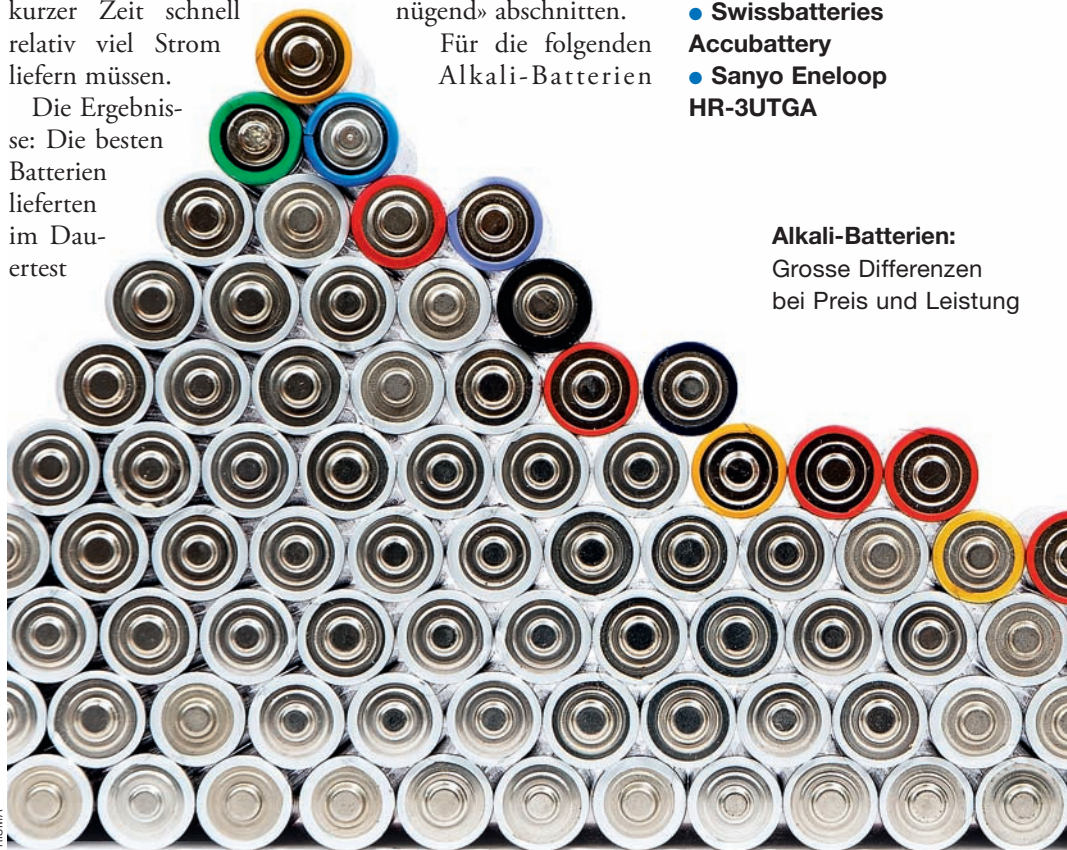
der Dimension AA gab es die Gesamtnote «gut»:

- **Active Energy Batterien Mignon** (eingekauft bei Aldi; Preis: 50 Rappen pro Stück)
- **Aerocell Super Alkaline Mignonzelle** (Lidl; 50 Rp./Stk.)
- **Varta High Energy** (Fust; Fr. 1.90/Stk.)
- **Go on LR6** (Jumbo; 40 Rp./Stk.)

Die Zeitschrift «Saldo» hat vor eineinhalb Jahren wieder aufladbare Akku-Batterien getestet (Ausgabe 15/12). Vier Akkus erhielten damals die Gesamtnote «sehr gut» (Preis pro Akkuzelle: Fr. 4.– bis Fr. 6.50):

- **Ikea Ladda**
- **Energizer Recharge**
- **Swissbatteries Accubattery**
- **Sanyo Eneloop HR-3UTGA**

Alkali-Batterien:
Grosse Differenzen bei Preis und Leistung



PRISMA

ind besser

ien getestet

Batterien sind Energieschleudern

Die wichtigsten Tipps zu Kauf, Nutzung und Recycling von Batterien und Akkus:

- **Erste Wahl Steckdose:** Gemäss dem deutschen Umweltbundesamt ist «elektrische Energie aus Batterien mindestens 300-mal teurer als Energie aus der Steckdose». Für die Herstellung einer Batterie wird bis 500-mal so viel Energie verbraucht, wie sie später abgibt.
- **Akkus:** Je häufiger ein Gerät benutzt wird und je mehr Strom es benötigt, desto eher lohnen sich Akkus. Sie sind zwar teurer als Batterien, lassen sich aber aufladen.
- **Selbstentladung:** Batterien und Akkus verlieren mit der Zeit an Kapazität. Deshalb beim Kauf darauf achten, dass das Haltbarkeitsdatum noch mindestens vier Jahre beträgt.
- **Ladegerät:** Um einen optimalen Effekt zu erzielen, sollte das Ladegerät zum Akku-Typ passen. Die Betriebsanleitung gibt dazu Auskunft. Ladegeräte verbrauchen auch nicht laden – solange sie an der Steck-

dose hängen. Tipp: Es gibt Ladegeräte mit Solarbetrieb.

- **Lagerung:** Wärme beschleunigt die Selbstentladung. Batterien und Akkus darum kühl lagern.

- **Kurzschluss:** Batterien nie verkehrt ins Gerät einlegen. Auch Batterien, die lose in einer Werkzeugkiste zusammen mit Metallteilen liegen, können einen Kurzschluss erleiden.

- **Preis/Leistung:** Tests der Stiftung Warentest zeigen: Batterien mit Zink-Kohle-Zellen haben ein schlechteres Preis-Leistungs-Verhältnis als Alkali-Batterien. Braucht man schnell viel Energie, zum Beispiel fürs Fotografieren, setzt man am besten auf Lithium-Batterien.

- **Typen:** Um unnötige Leistungsverluste zu verhindern, sollten nur gleiche Batterietypen gleichzeitig in ein Gerät eingesetzt werden.

- **Entnahme:** Wird ein Gerät längere Zeit nicht benutzt, sollte man die Batterien entfernen, weil sonst ätzende Flüssigkeit auslaufen kann. Solche defekten Batterien nicht mit blossen Händen anfassen.



«Wo ist der ideale Sitzplatz im Kino?»

«Wo ist der beste Sitzplatz im Kino: möglichst weit hinten, genau in der Mitte zwischen Leinwand und Projektor oder weiter vorne?»

Als ideal gelten Plätze in einer Reihe, die etwa so weit von der Leinwand entfernt ist, wie die Leinwand breit ist. Damit sollte für Leute mit normaler Sehkraft gewährleistet sein, dass sie das ganze Bild im Blickfeld haben, ohne den Kopf allzu stark drehen zu müssen. Etwas anders sieht es bei 3-D-Filmen aus: Den optimalen räumlichen 3-D-Effekt erreicht man, indem man in der Mitte so weit vorne Platz nimmt, dass die Bildränder links und rechts verschwinden – tendenziell also etwas weiter vorne als bei normalen Filmen.



Kinosaal: Der ideale Sitzplatz hängt von der Leinwandgrösse ab

Kommt dazu: Der Ton ist in modernen Kinos auf das Zentrum des Saals ausgerichtet.

«Im Dach unseres Hauses hat sich ein Marder eingemischt. Er hat bereits Löcher in die Isolation gefressen. Gibt es ein umweltverträgliches Mittel, um Marder vom Haus fernzuhalten?»

Marder gelten als standorttreu, wenn sie sich einmal ein Revier erkämpft haben. Daher lassen sie sich nicht so einfach vertreiben. Das Fangen dieser extrem intelligenten Tiere mit einer Köderfalle ist fast unmöglich. Laut der Schweizerischen Interessengemeinschaft Baubiologie/Bauökologie (SIB) ist auch «eine bauliche Sicherung nicht lückenlos möglich». Die SIB



Marder: Lassen sich nicht leicht vertreiben

empfiehlt: Wer kein Gift einsetzen will, dem bleibt eigentlich nur das «Vergraulen» der Tiere – zum Beispiel mit speziellen Ultraschallsendern, die man an der betroffenen Stelle im Haus aufhängt. Dabei wird ein für Menschen nicht wahrnehmbares Geräusch erzeugt, das Tiere wie Marder, Mäuse und Ratten vertreiben soll. Solche Geräte sind in Bau- und Hobbymärkten erhältlich. Telefonischer SIB-Beratungsdienst: 0848 105 848 (Normaltarif) oder per Mail unter verein@baubio.ch.

«Ich betreibe auf dem Flohmarkt einen Verkaufsstand. Am Ende des Tages habe ich jeweils sehr viel Münz in der Tasche. Wo kann ich das am einfachsten einzahlen?»

Je nach Bank können Sie das Münz direkt am Schalter oder an einem speziellen Automaten einzahlen, der auch für Einzahlungen eingerichtet ist. Doch Vorsicht: Gewisse Banken verlangen Gebühren fürs Zählen grösserer Beträge. So verlangt zum Beispiel die Bank Coop zwei Prozent der Einzahlung. Kostenlos ist die Einzahlung bei Migros-Bank und Postfinance – sowohl am Schalter als auch am Automaten.



Haben Sie Fragen?

Schriftliche Anfragen an: K-Tipp, «Konsumfragen», Postfach 431, 8024 Zürich; E-Mail: redaktion@ktipp.ch